

## Monte Mare plant Anlage in Andernach

Freizeit Neues Zentrum für Sport und Wellness

Von unserem Redakteur Hilko Röttgers

■ **Andernach/Rengsdorf.** Monte Mare kommt nach Andernach. Die Bäderbetriebsgesellschaft mit Sitz in Rengsdorf möchte auf dem ehemaligen Revita-Gelände an der B 9 ein Sport- und Wellness-Zentrum eröffnen. In seinen neuen Standort investiert das Unternehmen rund 5 Millionen Euro. Die Eröffnung ist für Februar 2012 geplant. Dann sollen im Monte Mare Andernach 25 Mitarbeiter und mindestens zwei Auszubildende beschäftigt werden.

Im März hatte das Unternehmen das ehemalige Revita-Gebäude bei einer Zwangsversteigerung erworben. Seither laufen die Planungen für eine Anlage, „die es so bei Monte Mare noch nicht gibt“, sagt Unternehmenssprecher Jörg Zimmer. „Es ist eine Weiterentwicklung des Monte-Mare-Konzepts.“ Konkret bedeutet das: Die Themen Sport und Gesundheit, Sauna und Wellness sollen unter einem Dach angeboten werden. Monte Mare orientiert sich damit „am zunehmenden Bedürfnis nach ganzheitlichen Angeboten für Körper und Geist“, teilt das Unternehmen mit.

Urlaub und Entspannung sind zwei Schlüsselwörter im Konzept. Es sei eine gesellschaftliche Entwicklung, dass die Menschen möglichst viel in kurzer Zeit miteinander verbinden und den größtmöglichen Nutzen daraus ziehen möchten. Dem trage das Andernacher Monte-Mare-Konzept Rechnung. „Es besteht ein Bedarf nach kurzen Auszeiten“, sagt Zimmer.

Dafür steht auf dem ehemaligen Revita-Gelände eine Gesamtfläche von rund 12 500 Quadratmetern zur Verfügung. Die Nutzfläche im Innern des Sport- und Wellness-Zentrums beträgt 2500 Quadratmeter. Die Außenanlage, der sogenannte Saunapark, umfasst 4000



Noch ist das Sport- und Wellness-Zentrum eine Baustelle. Doch schon kommenden Februar soll die Einrichtung eröffnet werden.

Foto: Walz

Quadratmeter. Schon seit August laufen die Arbeiten, um die gesamte Anlage herzurichten, damit das Sport- und Wellness-Zentrum wie geplant eröffnen kann.

Insgesamt fünf Saunen und zwei Dampfbäder soll es im Monte Mare Andernach geben. Glanzlicht ist die Geysir-Sauna, in der aus alten Basalt-Bodenplatten alle 30 Minuten eine bis zu drei Meter hohe Wasserfontäne emporsprudelt. Das Wasser ist nicht nur ein netter Nebeneffekt: Wenn es auf die heißen Platten prasselt, wird es zum Aufguss. Darüber hinaus können die Mitglieder Wellness-Massagen unterschiedlicher Art buchen, im Fitness-Studio trainieren oder Gesundheitskurse wie Wassergymnastik oder Pilates besuchen. An-

gebote zum Stressmanagement oder zur gesunden Ernährung runden das Programm ab.

Auch die Ausstattung des Sport- und Wellness-Zentrums greift das Stichwort Urlaub auf. Gebäude und Außenanlagen werden im typisch mallorquinischen Stil gestaltet, die Ausstattung soll an eine Finca erinnern. „Dafür haben wir Original-Möbel aus Mallorca importiert“, berichtet Zimmer. Die kommen beispielsweise im Restaurant zum Einsatz, das auch Nicht-Mitgliedern des Monte Mare offen steht.

Die günstige Lage Andernachs zwischen Rhein und Vulkanpark lässt die Monte-Mare-Betreiber nicht nur auf Wellness-Touristen hoffen. Das Monte Mare Andernach soll auch eine touristische Inf-



So soll das Foyer im Monte Mare Andernach aussehen.

rastruktur für Wanderer und Radfahrer bieten und so zum Ausgangs- und Stützpunkt für Freizeitsportler werden. So entstehen unter anderem eine Fahrradwerkstatt, eine Waschstation und Wohnmobil-Stellplätze. Schautafeln mit Wanderkarten und weiteren Informationen ergänzen das Angebot.

⊕ Wer sich über Monte Mare Andernach informieren möchte, hat am Sonntag, 23. Oktober, von 13 bis 16 Uhr an Ort und Stelle erstmals die Gelegenheit dazu. Dann bieten Mitarbeiter am neuen Standort, Klingelswiese 1 in Andernach, unter anderem eine Beratung zu den Fitness-Angeboten an. Weitere Infos unter [www.monte-mare.de](http://www.monte-mare.de)

## Investor für Hallenbad?

Projekt Markt sondieren

Von unserer Redakteurin Stephanie Mersmann

■ **Koblenz.** Die Stadt erkundet, ob mögliche Investoren Interesse haben, ein Hallenbad in Koblenz zu bauen. Im vergangenen Jahr hatte der Stadtrat noch entschlossen, dass der Bau eines Bads in Eigenregie oberste Priorität hat – doch wegen des Haushaltsdefizits könnte es nun doch wahrscheinlicher werden, dass die Stadt einen Privatinvestor ins Boot holt.

„Wir beginnen jetzt, den Markt zu sondieren. Die Entscheidung, ob und wie ein Bad gebaut wird, muss aber politisch getroffen werden“, sagt Rüdiger Sonntag, Leiter des Sport- und Bäderamts. Er ist der Meinung, dass ein Neubau unumgänglich ist: „Das Hallenbad in der Weißer Gasse ist von 1964, davor können wir nicht die Augen verschließen.“ Einen Wellnessstempel als Ersatz sieht er nicht: „Eine Analyse hat ergeben, dass die Bürger ein Familien- und Wohlfühlbad mit Sauna wünschen, bei dem der Eintritt aber nicht 20 Euro kostet.“

Die FDP hatte in der Stadtratssitzung den Vorschlag gemacht, das für einen Hallenbad-Neubau reservierte Gelände am Moselbogen einem Privatinvestor zu überlassen. Im Mai hatte der Rat just diese Idee noch abgelehnt: Die Stadt wollte auf die Kaufoption für das Grundstück nicht verzichten.

Ob nach der Marktsondierung ein Investor doch noch zum Zuge kommt, ist offen, das Interesse ist aber da. Monte Mare etwa würde gern in Koblenz investieren. „Public Private Partnership“, bei dem privates Kapital und Fachwissen für staatliche Aufgaben eingesetzt wird, bringt manchmal aber auch Probleme mit sich, warnt Sonntag. „Oft wurden die Besucherzahlen nicht erreicht, und für die Finanzierungslücken musste die Städte einspringen.“